

# Indiana Tribune.

— erscheint —  
sägig und sonntags.

Die "Tribune" kostet durch den Drucker 12  
Cent pro Woche, die Sonntags- "Tribune" 15  
Cent pro Woche. Beide zusammen 18 Cent.  
Der Druck kostet in Worcester 15 Cent.  
pro Woche.

Offizier 140 D. Marylander.

Indianapolis, Ind., 16 Februar 1888.

## Das amerikanische Corsica.

Der Kampf zwischen den Hatfields und den McCoys, über welchen in der letzten Zeit so viel in den Zeitungen geschrieben wurde und welcher sogar zu ernstlichen Auseinandersetzungen zwischen den Gouvernements von Kentucky und West-Virginia geführt hat, dauert jetzt schon mindestens 25 Jahre, und seine Geschichte ist ungemein reich an blutigen Schauerszenen.

Bekanntlich ist der Schauplatz dieser Vendetta, welche in ihrer Wildheit an die corsicanische Zustände erinnert, im südlichen Theile des Staates Kentucky und West-Virginia belegen. Logan County, das Heim der Hatfields, liegt in West-Virginia, die McCoys wohnen in Pike County in Kentucky. Beide Countys sind sich ihrer äußeren Beschaffenheit nach vollständig ähnlich. Überall findet man in ihnen wildromantische Berge und Klüffte, zwischen denen sich hier und da kleine Bäche winden; die Berge sind nicht mit einem üppigen Waldbusch bestanden, und nur selten findet man an ihren Abhängen kleine Siedlungen, die den Bergbewohner gerade genug Raum gewähren, um ihre Hütten darauf zu bauen und ihre wenigen Felder anzulegen, auf welchen sie ihr Beilshorn und ihr Gemüse pflanzen können. Die Wohnhäuser, welche oft weitweite von einander liegen, sind in der Regel Blockhütten der primitivsten Art, wie man sie sonst nur im äußersten Nordwesten findet. Nur selten haben diese Hütten Glasfenster auszuweisen; in den rohen Stämmen, aus welchen die Wände errichtet sind, befinden sich einfache Löcher, welche die Stelle der Fenster vertreten. Gewöhnlich enthält ein solches Haus nur ein einziges Zimmer, welches seinen Einwohnern zugleich als Küche dient. Oft genug wird der enge, dumpfe Raum von zehn oder noch mehr Menschen bewohnt. Die Männer bringen das kleine Feld und treiben sich jenseits als Jäger in den Wäldern und Bergen umher; die Frauen führen daher die Haushwirtschaft oder suchen in dem Wald Heilkräuter, besonders das mild wachsende Ginseng, welches zu einem lohnenden Preise verkaufen können, da die Pflanze in China zu Heilzwecken sehr geachtet ist.

Die Lebensweise der Bergbewohner ist sehr einfach. Ihre tägliche Kost besteht gewöhnlich nur aus Speck und Maisbrot; kommt einmal Käse, Milch oder Gemüse dazu, dann gilt die "Tafel" für besonders reich ausgestattet. Beim Essen sieht sich die ganze Familie um den Tisch und greift rüstig mit den Fingern in die auf demselben stehenden Schüsseln; den Lurus von Messern und Gabeln bei Tische kennt man nicht.

Beide Countys sind sehr groß. Logan County hat am Zug River allein eine Front von 80 Meilen und ist nahezu ebenso breit; die einzige "Stadt" im County ist Logan Court House, welches nur 400 Einwohner zählt, von denen die meisten in eben solchen Blockhütten wohnen, wie sie dort, auf dem Lande, üblich sind. Bis zur nächsten Eisenbahnstation ist es von Logan Court House 30 Meilen weit; den Lurus eines telegraphischen Verkehrs mit der Außenwelt kennt man kaum dem Namen nach. Im ganzen County gibt es nur sechs Schulen, welche überdies auch nur zur Winterzeit von den Kindern aus der nächsten Nachbarschaft besucht werden; die übrigen Kinder genießen nie Schulunterricht und lernen in Folge dessen niemals lesen oder schreiben. Mit der Moral der Leute ist es natürlich auch nicht weit her. Die Frauen und Männer bleiben bei einander, so lange es ihnen gefällt, dann gehen sie ihrer Wege und treffen eine neue Wahl. Der "Aum des Gesetzes" reicht nie in diese wilden Gebirgsgegenden; versucht es einmal ein Kartoffelkasten gegen "Propaganda der Thar" aufgeföhrt zu machen, die dort in sehr großer Anzahl die Ureinen treiben, dann läuft er Gefahr, aus einem Hinterhalt niedergeschossen zu werden. Er kann sich glücklich schämen, wenn er nur entpanzt und wieder an die Grenze des Countys zurückgeführt wird mit dem Befehl, sich bei Todesgefahr nicht wieder in der Gegend zu zeigen. Wagen sich Fremde in das Gebirge, dann werden sie überall mit Mitzügen aufgenommen, und nicht selten kann ihnen der Lauf einer Winchester-Büchse entgegen, wenn sie sich auf ihrer Wanderschaft einer Hütte in der Waldeinfamilie nähern.

Ganz ähnliche Zustände herrschen drüber in Kentucky in Pike County. Die einzige "Stadt" im County ist Pikeville, welche nur 600 bis 700 Einwohner zählt und von der nächsten Eisenbahn- oder Telegrafen-Station ungefähr 60 Meilen entfernt ist. Von Theatern, Concerten und ähnlichen Vergnügungen der civilisierten Welt ist in beiden Countys keine Rede. Nur selten einmal findet in einem der wenigen Kirchlein eine Andacht statt, und es ist schon ein ungewöhnliches Ereignis, wenn einmal in einer Schule ein Tanzvergnügen angelegt wird. Gewöhnlich gibt es dann auch Nord- und Südtänze, aber dies gehört nun einmal zu den landesüblichen Belustigungen. Die Frauen nehmen dabei in der Regel einen lebhaften Anteil. Sie können gut reiten und verstehen ebenso gut mit Schießwaffen umzugehen, wie die Männer. Es kommt ihnen gar nicht darauf an, es mit einem Bären aufzunehmen, den sie vielleicht durch Zufall im Walde treffen, und häufig tragen sie in ihrem Gürtel scharf geladene Revolver, wenn sie sich aus dem Bereich ihres Hauses herauswagen. Auch die Kinder wissen gewöhnlich mit dem Revolver oder einer Winchester-Büchse besser umzugehen, als mit ihrer Bibel oder der Feder.

Es sind nicht allein die Hatfields und die McCoys, welche mit einander in Feinde leben. Die ganze Bevölkerung der beiden Countys steht sich feindlich gegenüber, und die Hatfields und die McCoys sind nun ihre Führer.

Der Krieg zwischen den beiden Countys begann im Jahre 1863, als der unheilvolle große Bürgerkrieg noch auf seinem Höhepunkt stand. Die Hatfields in Logan County hielten es mit den Confederates, die McCoys in Pike County mit der Union. Damals wurden in jener Gegend viele Gewaltthaten von Bußleppern und Raubmorden begangen, und Capt. Vance, einer der Hatfields, begab sich an den Sandy River in Begleitung einer starken Mannschaft, um den Unruhen ein Ende zu machen. Er traf auf Hiram McCoy, mit dem er bisher stets in großer Freundschaft gelebt hatte, schloß ihn aber auf der Stelle nieder. Von dieser Zeit datirt der erbitterte Kampf zwischen den beiden Countys, der zu unzähligen Gewaltthaten geführt hat. Die blutige Geschichte dieses Kampfes läßt sich in dem Rahmen eines einfachen Zeitungsausschnitts gar nicht erzählen, und das Schlimmste dabei ist, daß er noch immer fortwährt und daß die beiden Parteien sich noch heute feindselig gegenüberstehen, denn je.

## Die Richt-Gentlemen.

So heißt das neueste „fliegende Wort“, welches Minister Pittsamer in der Reichstagssitzung vom 21. Januar aus die Polizeiappell anwendete, die sich in der Schweiz an die Socialisten und Anarchisten heranmachten, um sie zu Putzen aufzuhören. Von dem Abg. Singer erzählten Thatsachen hinlänglich dieser „agents provocateurs“ leugnete Pittsamer nicht, aber er lehnte die Verantwortlichkeit für dieselben ab. Singer brachte folgende Altersstufe als Beweismaterial bei:

Zürich, 6. Januar 1888.  
Herrn Polizei-Hauptmann Fischer.

Die ergebnist Unterzeichneter richten an Sie die höchste Bitte, Ihnen zuverlässigen zu wollen, daß der in Zürich-Riesbach wohnende, hier in Halt befindliche Schreiner und Agent Karl Schröder, sowie der, hier in Halt genommene, Siegher Christ Haupt aus Gens, folgende Aussage ab:

Der Ausdruck „unbrauchbare Übertreffer“ beginnt aus unserem modernen Industrieleben immer mehr zu verschwinden. Dant der Fortschritte, welche besonders die Chemie in den neuen Zeiten gemacht hat. Sie lehrt uns, wie viele Stoffe noch verwertet und auf gewinnbringende Weise angewendet werden können, die man noch vor 30 Jahren als vollständig nutzlos und durch ihr bloßes Dasein hinderliche Abfälle zu betrachten pflegte.

Zu jener Zeit vernachlässigten die Fabrikanten von Eisen, Gas und Chemikalien außer ihren Hauptfabriken alles Andere und waren alle Abfälle fort.

Die moderne Industrie hat sich ganz anders gestaltet. Man sieht jetzt für Personen und lädt hochjagende Dollars für sich selber jagen. Unter der nämmer rasenden Konkurrenz ist man dahin gelangt, daß man jetzt auf die unzähligen Nebenprodukte vieler Fabriken beinahe ein größeres Gewissen legt, als auf das Hauptprodukt selber.

Bürden die intelligenzlosen Männer, die vor einem Menschenalter gelebt haben und die damals von ihren Zeitgenossen wegen ihrer Klugheit bewundert wurden, durch einen Zufall wieder zwischen uns erscheinen und die Fortschritte wahrnehmen, welche seither die Wissenschaft gemacht hat, dann würden sie vor Verwunderung die Hände über den Kopfen zusammenklagen. Sie würden dann z. B. in unseren Gasfabriken wahrnehmen, wie man unter schwefelfaures Ammonia, unfer Aufzinsen und hunderte anderer Stoffen aus dem früher fast verbreiteten Kohlentheer herstellt. In Davenport, Ia., patentieren lassen. Dieselbe führt den Namen „Erestor Railways Rubber Blow“, und durch dieselben Namen wird sie schon genugend charakterisiert. Die Vorrichtung besteht aus einem concav gearbeiteten Körper aus Schmetterleben in der Form einer Pflockfeder. Die concave Seite nimmt einen Gummipolster auf, welches auf der concaven Rückenfläche festgesetzt wird. Der Apparat wird mit stählernen Federn so vor jedem Rad an den Wagen befestigt, daß er nur wenig von dem Gleise abschiebt. Körper, welche auf dem Gleise liegen, werden von der Vorrichtung zur Seite geschoben, und der Stoß wird durch das Gummipolster gemildert, für Eisenbahnen, wie man unter schwefelfaures Ammonia, unfer Aufzinsen und hunderte anderer Stoffen aus dem früher fast verbreiteten Kohlentheer herstellt. In den Fabriken werden sie sehen können, wie die Gase, die früher nur Gebräuchlich waren, heiter und Lebhaft waren, wieder condensiert und zu Handelsartikeln verarbeitet werden. Ähnliche Fortschritte ließen sich zu Hunderten in vielen anderen Industriezweigen aufweisen, und dabei rastet der jüngste Menschheitsgeist nie und forcht noch immer weiter, um das menschliche Wissen vollkommen und gewinnbringender zu gestalten.

## Wertvolle Absätze.

Der Ausdruck „unbrauchbare Übertreffer“ beginnt aus unserem modernen Industrieleben immer mehr zu verschwinden. Dant der Fortschritte, welche besonders die Chemie in den neuen Zeiten gemacht hat. Sie lehrt uns, wie viele Stoffe noch verwertet und auf gewinnbringende Weise angewendet werden können, die man noch vor 30 Jahren als vollständig nutzlos und durch ihr bloßes Dasein hinderliche Abfälle zu betrachten pflegte.

Zu jener Zeit vernachlässigten die Fabrikanten von Eisen, Gas und Chemikalien außer ihren Hauptfabriken alles Andere und waren alle Abfälle fort.

Die moderne Industrie hat sich ganz anders gestaltet. Man sieht jetzt für Personen und lädt hochjagende Dollars für sich selber jagen. Unter der nämmer rasenden Konkurrenz ist man dahin gelangt, daß man jetzt auf die unzähligen Nebenprodukte vieler Fabriken beinahe ein größeres Gewissen legt, als auf das Hauptprodukt selber.

Bürden die intelligenzlosen Männer, die vor einem Menschenalter gelebt haben und die damals von ihren Zeitgenossen wegen ihrer Klugheit bewundert wurden, durch einen Zufall wieder zwischen uns erscheinen und die Fortschritte wahrnehmen, welche seither die Wissenschaft gemacht hat, dann würden sie vor Verwunderung die Hände über den Kopfen zusammenklagen. Sie würden dann z. B. in unseren Gasfabriken wahrnehmen, wie man unter schwefelfaures Ammonia, unfer Aufzinsen und hunderte anderer Stoffen aus dem früher fast verbreiteten Kohlentheer herstellt. In Davenport, Ia., patentieren lassen. Dieselbe führt den Namen „Erestor Railways Rubber Blow“, und durch dieselben Namen wird sie schon genugend charakterisiert. Die Vorrichtung besteht aus einem concav gearbeiteten Körper aus Schmetterleben in der Form einer Pflockfeder. Die concave Seite nimmt einen Gummipolster auf, welches auf der concaven Rückenfläche festgesetzt wird. Der Apparat wird mit stählernen Federn so vor jedem Rad an den Wagen befestigt, daß er nur wenig von dem Gleise abschiebt. Körper, welche auf dem Gleise liegen, werden von der Vorrichtung zur Seite geschoben, und der Stoß wird durch das Gummipolster gemildert, für Eisenbahnen, wie man unter schwefelfaures Ammonia, unfer Aufzinsen und hunderte anderer Stoffen aus dem früher fast verbreiteten Kohlentheer herstellt. In den Fabriken werden sie sehen können, wie die Gase, die früher nur Gebräuchlich waren, heiter und Lebhaft waren, wieder condensiert und zu Handelsartikeln verarbeitet werden. Ähnliche Fortschritte ließen sich zu Hunderten in vielen anderen Industriezweigen aufweisen, und dabei rastet der jüngste Menschheitsgeist nie und forcht noch immer weiter, um das menschliche Wissen vollkommen und gewinnbringender zu gestalten.

Der Ausdruck „unbrauchbare Übertreffer“ beginnt aus unserem modernen Industrieleben immer mehr zu verschwinden. Dant der Fortschritte, welche besonders die Chemie in den neuen Zeiten gemacht hat. Sie lehrt uns, wie viele Stoffe noch verwertet und auf gewinnbringende Weise angewendet werden können, die man noch vor 30 Jahren als vollständig nutzlos und durch ihr bloßes Dasein hinderliche Abfälle zu betrachten pflegte.

Zu jener Zeit vernachlässigten die Fabrikanten von Eisen, Gas und Chemikalien außer ihren Hauptfabriken alles Andere und waren alle Abfälle fort.

Die moderne Industrie hat sich ganz anders gestaltet. Man sieht jetzt für Personen und lädt hochjagende Dollars für sich selber jagen. Unter der nämmer rasenden Konkurrenz ist man dahin gelangt, daß man jetzt auf die unzähligen Nebenprodukte vieler Fabriken beinahe ein größeres Gewissen legt, als auf das Hauptprodukt selber.

Bürden die intelligenzlosen Männer, die vor einem Menschenalter gelebt haben und die damals von ihren Zeitgenossen wegen ihrer Klugheit bewundert wurden, durch einen Zufall wieder zwischen uns erscheinen und die Fortschritte wahrnehmen, welche seither die Wissenschaft gemacht hat, dann würden sie vor Verwunderung die Hände über den Kopfen zusammenklagen. Sie würden dann z. B. in unseren Gasfabriken wahrnehmen, wie man unter schwefelfaures Ammonia, unfer Aufzinsen und hunderte anderer Stoffen aus dem früher fast verbreiteten Kohlentheer herstellt. In Davenport, Ia., patentieren lassen. Dieselbe führt den Namen „Erestor Railways Rubber Blow“, und durch dieselben Namen wird sie schon genugend charakterisiert. Die Vorrichtung besteht aus einem concav gearbeiteten Körper aus Schmetterleben in der Form einer Pflockfeder. Die concave Seite nimmt einen Gummipolster auf, welches auf der concaven Rückenfläche festgesetzt wird. Der Apparat wird mit stählernen Federn so vor jedem Rad an den Wagen befestigt, daß er nur wenig von dem Gleise abschiebt. Körper, welche auf dem Gleise liegen, werden von der Vorrichtung zur Seite geschoben, und der Stoß wird durch das Gummipolster gemildert, für Eisenbahnen, wie man unter schwefelfaures Ammonia, unfer Aufzinsen und hunderte anderer Stoffen aus dem früher fast verbreiteten Kohlentheer herstellt. In den Fabriken werden sie sehen können, wie die Gase, die früher nur Gebräuchlich waren, heiter und Lebhaft waren, wieder condensiert und zu Handelsartikeln verarbeitet werden. Ähnliche Fortschritte ließen sich zu Hunderten in vielen anderen Industriezweigen aufweisen, und dabei rastet der jüngste Menschheitsgeist nie und forcht noch immer weiter, um das menschliche Wissen vollkommen und gewinnbringender zu gestalten.

Der Ausdruck „unbrauchbare Übertreffer“ beginnt aus unserem modernen Industrieleben immer mehr zu verschwinden. Dant der Fortschritte, welche besonders die Chemie in den neuen Zeiten gemacht hat. Sie lehrt uns, wie viele Stoffe noch verwertet und auf gewinnbringende Weise angewendet werden können, die man noch vor 30 Jahren als vollständig nutzlos und durch ihr bloßes Dasein hinderliche Abfälle zu betrachten pflegte.

Zu jener Zeit vernachlässigten die Fabrikanten von Eisen, Gas und Chemikalien außer ihren Hauptfabriken alles Andere und waren alle Abfälle fort.

Die moderne Industrie hat sich ganz anders gestaltet. Man sieht jetzt für Personen und lädt hochjagende Dollars für sich selber jagen. Unter der nämmer rasenden Konkurrenz ist man dahin gelangt, daß man jetzt auf die unzähligen Nebenprodukte vieler Fabriken beinahe ein größeres Gewissen legt, als auf das Hauptprodukt selber.

Bürden die intelligenzlosen Männer, die vor einem Menschenalter gelebt haben und die damals von ihren Zeitgenossen wegen ihrer Klugheit bewundert wurden, durch einen Zufall wieder zwischen uns erscheinen und die Fortschritte wahrnehmen, welche seither die Wissenschaft gemacht hat, dann würden sie vor Verwunderung die Hände über den Kopfen zusammenklagen. Sie würden dann z. B. in unseren Gasfabriken wahrnehmen, wie man unter schwefelfaures Ammonia, unfer Aufzinsen und hunderte anderer Stoffen aus dem früher fast verbreiteten Kohlentheer herstellt. In Davenport, Ia., patentieren lassen. Dieselbe führt den Namen „Erestor Railways Rubber Blow“, und durch dieselben Namen wird sie schon genugend charakterisiert. Die Vorrichtung besteht aus einem concav gearbeiteten Körper aus Schmetterleben in der Form einer Pflockfeder. Die concave Seite nimmt einen Gummipolster auf, welches auf der concaven Rückenfläche festgesetzt wird. Der Apparat wird mit stählernen Federn so vor jedem Rad an den Wagen befestigt, daß er nur wenig von dem Gleise abschiebt. Körper, welche auf dem Gleise liegen, werden von der Vorrichtung zur Seite geschoben, und der Stoß wird durch das Gummipolster gemildert, für Eisenbahnen, wie man unter schwefelfaures Ammonia, unfer Aufzinsen und hunderte anderer Stoffen aus dem früher fast verbreiteten Kohlentheer herstellt. In den Fabriken werden sie sehen können, wie die Gase, die früher nur Gebräuchlich waren, heiter und Lebhaft waren, wieder condensiert und zu Handelsartikeln verarbeitet werden. Ähnliche Fortschritte ließen sich zu Hunderten in vielen anderen Industriezweigen aufweisen, und dabei rastet der jüngste Menschheitsgeist nie und forcht noch immer weiter, um das menschliche Wissen vollkommen und gewinnbringender zu gestalten.

Der Ausdruck „unbrauchbare Übertreffer“ beginnt aus unserem modernen Industrieleben immer mehr zu verschwinden. Dant der Fortschritte, welche besonders die Chemie in den neuen Zeiten gemacht hat. Sie lehrt uns, wie viele Stoffe noch verwertet und auf gewinnbringende Weise angewendet werden können, die man noch vor 30 Jahren als vollständig nutzlos und durch ihr bloßes Dasein hinderliche Abfälle zu betrachten pflegte.

Zu jener Zeit vernachlässigten die Fabrikanten von Eisen, Gas und Chemikalien außer ihren Hauptfabriken alles Andere und waren alle Abfälle fort.

Die moderne Industrie hat sich ganz anders gestaltet. Man sieht jetzt für Personen und lädt hochjagende Dollars für sich selber jagen. Unter der nämmer rasenden Konkurrenz ist man dahin gelangt, daß man jetzt auf die unzähligen Nebenprodukte vieler Fabriken beinahe ein größeres Gewissen legt, als auf das Hauptprodukt selber.

Bürden die intelligenzlosen Männer, die vor einem Menschenalter gelebt haben und die damals von ihren Zeitgenossen wegen ihrer Klugheit bewundert wurden, durch einen Zufall wieder zwischen uns erscheinen und die Fortschritte wahrnehmen, welche seither die Wissenschaft gemacht hat, dann würden sie vor Verwunderung die Hände über den Kopfen zusammenklagen. Sie würden dann z. B. in unseren Gasfabriken wahrnehmen, wie man unter schwefelfaures Ammonia, unfer Aufzinsen und hunderte anderer Stoffen aus dem früher fast verbreiteten Kohlentheer herstellt. In Davenport, Ia., patentieren lassen. Dieselbe führt den Namen „Erestor Railways Rubber Blow“, und durch dieselben Namen wird sie schon genugend charakterisiert. Die Vorrichtung besteht aus einem concav gearbeiteten Körper aus Schmetterleben in der Form einer Pflockfeder. Die concave Seite nimmt einen Gummipolster auf, welches auf der concaven Rückenfläche festgesetzt wird. Der Apparat wird mit stählernen Federn so vor jedem Rad an den Wagen befestigt, daß er nur wenig von dem Gleise abschiebt. Körper, welche auf dem Gleise liegen, werden von der Vorrichtung zur Seite geschoben, und der Stoß wird durch das Gummipolster gemildert, für Eisenbahnen, wie man unter schwefelfaures Ammonia, unfer Aufzinsen und hunderte anderer Stoffen aus dem früher fast verbreiteten Kohlentheer herstellt. In den Fabriken werden sie sehen können, wie die Gase, die früher nur Gebräuchlich waren, heiter und Lebhaft waren, wieder condensiert und zu Handelsartikeln verarbeitet werden. Ähnliche Fortschritte ließen sich zu Hunderten in vielen anderen Industriezweigen aufweisen, und dabei rastet der jüngste Menschheitsgeist nie und forcht noch immer weiter, um das menschliche Wissen vollkommen und gewinnbringender zu gestalten.

Der Ausdruck „unbrauchbare Übertreffer“ beginnt aus unserem modernen Industrieleben immer mehr zu verschwinden. Dant der Fortschritte, welche besonders die Chemie in den neuen Zeiten gemacht hat. Sie lehrt uns, wie viele Stoffe noch verwertet und auf gewinnbringende Weise angewendet werden können, die man noch vor 30 Jahren als vollständig nutzlos und durch ihr bloßes Dasein hinderliche Abfälle zu betrachten pflegte.

Zu jener Zeit vernachlässigten die Fabrikanten von Eisen, Gas und Chemikalien außer ihren Hauptfabriken alles Andere und waren alle Abfälle fort.

Die moderne Industrie hat sich ganz anders gestaltet. Man sieht jetzt für Personen und lädt hochjagende Dollars für sich selber jagen. Unter der nämmer rasenden Konkurrenz ist man dahin gelangt, daß man jetzt auf die unzähligen Nebenprodukte vieler Fabriken beinahe ein größeres Gewissen legt, als auf das Hauptprodukt selber.

Bürden die intelligenzlosen Männer, die vor einem Menschenalter gelebt haben und die damals von ihren Zeitgenossen wegen ihrer Klugheit bewundert wurden, durch einen Zufall wieder zwischen uns erscheinen und die Fortschritte wahrnehmen, welche seither die Wissenschaft gemacht hat, dann würden sie vor Verwunderung die Hände über den Kopfen zusammenklagen. Sie würden dann z. B. in unseren Gasfabriken wahrnehmen, wie man unter schwefelfaures Ammonia, unfer Aufzinsen und hunderte anderer Stoffen aus dem früher fast verbreiteten Kohlentheer herstellt. In Davenport, Ia., patentieren lassen. Dieselbe führt den Namen „Erestor Railways Rubber Blow“, und durch dieselben Namen wird sie schon genugend charakterisiert. Die Vorrichtung besteht aus einem concav gearbeiteten Körper aus Schmetterleben in der Form einer Pflockfeder. Die concave Seite nimmt einen Gummipolster auf, welches auf der concaven Rückenfläche festgesetzt wird. Der Apparat wird mit stählernen Federn so vor jedem Rad an den Wagen befestigt, daß er nur wenig von dem Gleise abschiebt. Körper, welche auf dem Gleise liegen, werden von der Vorrichtung zur Seite geschoben, und der Stoß wird durch das Gummipolster gemildert, für Eisenbahnen, wie man unter schwefelfaures Ammonia, unfer Aufzinsen und hunderte anderer Stoffen aus dem früher fast verbreiteten Kohlentheer herstellt. In den Fabriken werden sie sehen können, wie die Gase, die früher nur Gebräuchlich waren, heiter und Lebhaft waren, wieder condensiert und zu Handelsart